

sucht T. Faenza als Heimath des Cantinelli nachzuweisen, während der erste Herausgeber, Mittarelli, angenommen hatte, dass er ein Bologneser gewesen, der 1274 mit den Lambertazzi nach Faenza ausgewandert sei. A. H.

340. H. Böhmer-Romundt handelt in der Zeitschr. für wissenschaftliche Theologie N. F. XI, 233 ff. über den litterarischen Nachlass des Wulfila und seiner Schule. Er hält es für möglich, dass der Lucas-Commentar von Auxentius verfasst sei, dagegen lehnt er für die Bobbienser Fragmente die Autorschaft Wulfila's oder des Auxentius ab. A. H.

341. In der Festschrift für Otto Hirschfeld (Berlin, Weidmann 1903) S. 336 ff. sucht L. M. Hartmann die Vermuthung zu begründen (vgl. schon seine Ausgabe des Reg. Gregorii II, 364), dass einige in die Hss. der von Hadrian für Karl d. Gr. veranstalteten Ausgabe der Gregorbriefe aufgenommene historische Notizen (in der Ausgabe II, 1. VIII, 36. XIII, 1) nicht aus dem Originalregister, sondern aus einer italischen Chronik stammen, die am Hofe des Papstes oder wenigstens unter seinem Einfluss geführt worden sei.

342. In den *Analecta Bollandiana* t. XXII, fasc. I, S. 103—109 bespricht Herr Albert Poncelet den IV. Bd. der *Scriptores rerum Merovingicarum*. O. H.-E.

343. Im *Moyen âge* 2. Ser. VII, 1 ff. stellt Levillain die Ergebnisse der Untersuchungen von Krusch, Havet, Vacandard, Tardif und Levison über die Chronologie der Merovingerkönige zusammen und vervollständigt sie durch eine eigene Untersuchung über Childerich III.

344. Für die Echtheit der Namen der Agaunensischen Märtyrer tritt E. A. Stückelberg im Anzeiger für Schweiz. Gesch. N. F. IX, 131 ff. ein, im Gegensatz zu den Ausführungen Kruschs (SS. Mer. III, 20 ff.), aber ohne Bezugnahme auf sie.

345. Léon van der Essen, *Les relations entre les sermons de Césaire d'Arles et la prédication de S. Eloi* (Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge, Louvain 1903, n. 1) beschäftigt sich mit dem 4. Merovingerbande und seiner Bedeutung für die Geschichte Belgiens und erzählt im Anschluss daran einen gar drolligen Zug meiner Hyperkritik: gegen die Echtheit der Predigt des Eligius in der Vita II, 16 hätte ich zum ersten